

Europaeum – Ost-West-Zentrum der Universität Regensburg | 2009

Das Europaeum ist eine zentrale Einrichtung der Universität Regensburg. Zu seinen Hauptaufgaben gehört zum einen die fakultätsübergreifende Koordinierung sämtlicher Aktivitäten zu Mittel-, Ost- und Südosteuropa in Lehre und Forschung an der Universität Regensburg sowie generell die Förderung des universitären Dialoges zwischen dem östlichen und westlichen Europa. Konkret berät und informiert das Europaeum Studierende, Lehrende und Forschende über europabezogene Projektausschreibungen, Studien- und Forschungsstipendien, Forschungsaktivitäten sowie aktuelle Veranstaltungen an der Universität. Aufgrund seiner zahlreichen Kontakte nach Mittel-, Ost- und Südosteuropa entwickelt sich das Europaeum mehr und mehr zu einer Drehscheibe zwischen Ost und West. Diesem Zweck dient auch der am Europaeum beheimatete internationale und interdisziplinäre Masterstudiengang Ost-West-Studien, der Studierende aus Ost und West einlädt, ihre jeweilige Kultur aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven zu untersuchen und zu vergleichen.

Masterstudiengang „Ost-West-Studien“

Der Studiengang Ost-West-Studien zog auch in diesem Jahr wieder Studierende aus verschiedensten europäischen Ländern zum Studium nach Regensburg. So nahmen 20 neue Studierende zum Wintersemester 2009/10 ihr Studium auf. Sie kommen u.a. aus Russland, Tschechien, Deutschland, Österreich, Rumänien, Kasachstan, der Ukraine und der Slowakei.

Insgesamt sind derzeit 68 Studierende aus 20 Ländern des östlichen und westlichen Europa für das Masterprogramm Ost-West-Studien eingeschrieben. Die Studierenden zeigten wieder großes Engagement bei der Umsetzung freiwilliger studentischer Projekte. Der Studiengang verzeichnet momentan insgesamt 109 Absolventen, 16 von ihnen schlossen ihr Studium im Laufe des Jahres ab.

2008 hat das Europaeum auf Aufforderung der Akkreditierungsagentur Acquin einen Reakkreditierungsantrag für den Masterstudiengang Ost-West-Studien eingereicht. Die Reakkreditierung bis zum Jahr 2015 erfolgte im April.

Vorlesungsreihe

Preisgekrönte Schülervorlesungen „Woher kommt Labinot?“

Das Europaeum nahm mit dem Projektantrag „Woher kommt Labinot?“ an einer Ausschreibung des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung mit dem Titel „Forschungsexpedition Deutschland“ im Rahmen des „Wissenschaftsjahrs 2009“ teil und erhielt einen der bundesweit 15 mit € 10.000 dotierten Preise zur Durchführung des Projektes. Mit „Woher kommt Labinot?“ wandte sich das Europaeum an Regensburger SchülerInnen mit einem Migrationshintergrund in Mittel-, Ost- und Südosteuropa. Die SchülerInnen der Haupt- und Realschulen sowie Gymnasien wurden eingeladen, sich Vorlesungen von Dozenten der Universität Regensburg zu ihrem Herkunftsland zu wünschen. Zum Titel der Vorlesungsreihe: Der Name „Labinot“ ist ein im Kosovo gebräuchlicher Männername, der hier zu Lande fremd und ungewöhnlich klingt. Alleine diese Information eröffnet aber bereits einen ersten Einblick in die Kultur eines fremden Landes, nämlich des Kosovo. Insofern weist der Name bereits auf die Intention der Vorlesungsreihe hin, nämlich SchülerInnen eine Plattform zu bieten, die vielfach unbekannte Kultur ihres Herkunftslandes ins Licht der Aufmerksamkeit zu rücken, gerade auch für ihre Mitschüler.

An den sieben Vorlesungsterminen in den Monaten Juni und Juli haben sich acht SchülerInnen aus Bulgarien, Bosnien und Herzegowina, dem Kosovo, Mazedonien, Polen, Russland und der Ukraine mit großer Begeisterung beteiligt. In kurzer Zeit ließen sich an der Universität und am WiOS Dozenten finden, die sich in ihrer Forschungsarbeit mit diesen Ländern beschäftigen und bereit waren, in Zusammenarbeit mit ihren „Auftraggebern“



Schülerinnen und Schüler nach einer Vorlesung im Rahmen der Reihe „Woher kommt Labinot?“ vor Hörsaal 17

Vorlesungen vorzubereiten. Folgende Themen wurden vor ca. 600 jungen GasthörerInnen vorgetragen:

- Polen im Blick seiner europäischen Nachbarn (Schülerin Aneta, Dozentin PD Dr. Natali Stegmann)
- Kultur und Tradition in Bosnien und Herzegowina (Schüler Elmir, Dozent Muhidin Kešan)
- Geschichte Bulgariens (Schülerin Gloriya, Dozentin Dr. Eleonore Kaiser)
- Geschichte, Kultur und Bräuche im Kosovo (Schülerin Fjoralba, Dozent Dr. Konrad Clewing)
- Wirtschaft und Gesellschaft in Mazedonien (Schülerin Nesren, Dozent Prof. Dr. Jürgen Jerger)
- Sechs Wahrheiten über Russland (Schülerinnen Viktoria und Angelina, Dozent Maxim Gatskov)
- Ukraine im Blickpunkt (Schüler Vitalij, Dozent Prof. Dr. Walter Koschmal)

Weiterbildung

Zusatzstudium „Ungarisch – kompakt“ (fünfter Jahrgang)

Erstmals zu Beginn des Wintersemesters 2005/06 stellte das Europaeum ein einjähriges semesterbegleitendes Zusatzstudium für Studierende aller Fakultäten bereit. Es handelt sich dabei um ein Intensiv-Ausbildungspaket, das umfassende Kenntnisse der ungarischen Sprache sowie der Kultur- und Landeskunde Ungarns vermittelt. Bestandteile dieser Zusatzausbildung sind semesterbegleitende Sprach- und Landeskundekurse, die Teilnahme an einem zehntägigen landeskundlichen Tandem mit Studierenden der Universität Pécs sowie die Teilnahme an einer mehrwöchigen Sommerschule in Ungarn während der vorlesungsfreien Zeit. Auch im fünften Jahrgang war die Nachfrage ungebrochen groß: 15 Studierende aus unterschiedlichen Fakultäten haben im Oktober mit dem einjährigen Zusatzstudium begonnen.



Studierende der Nationalen Taras-Ševčenko-Universität Kiev und der Universität Regensburg während des Workshops „Junge Ukraine und Junges Deutschland debattieren“

Workshop „Junge Ukraine und Junges Deutschland debattieren“

Im Oktober veranstaltete das Europaeum einen internationalen und interdisziplinären Workshop „Junge Ukraine und Junges Deutschland debattieren“. Die Veranstaltung fand im Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa Regensburg (WiOS) statt und wurde mit Drittmitteln aus dem DAAD-Programm „Demokratieunterstützung in der Ukraine“ finanziert. Ziel des Workshops war es, ein besseres Verständnis für die demokratischen Prozesse und Inhalte in der Ukraine zu schaffen sowie das Interesse an diesen Themen zu steigern. Zur Durchführung wurde vom Leiter des Workshops, Maxim Gatskov, die Methode der Parlamentarischen Debatte gewählt, auch weil das Seminar sich somit nicht nur inhaltlich, sondern auch in der praktischen Anwendung mit dem Ziel der Demokratieunterstützung in der Ukraine befasste. Insgesamt achtzehn Studierende der Universität Regensburg und der Nationalen Taras-Ševčenko-Universität Kiev nahmen am Workshop teil. Die fachliche Mischung aus VertreterInnen der internationalen Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftsmathematik, Geschichte, Slavistik, Soziologie, Journalistik, Ost-West-Studien, Deutsch-Französischen Studien, Politologie, Philosophie und Germanistik sorgte dafür, dass die Thematik aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet wurde.

Landeskundliche Tandems

Nach wie vor sehr regen Zuspruch finden die landeskundlichen Tandems bei den Studierenden der Universität Regensburg und den östlichen Partneruniversitäten. Je nach Entfernung des Partnerlandes werden sie in jeweils ein- bis vierwöchigen Auslandsaufenthalten grenzüberschreitend durchgeführt. Die Tandem-Brücke Regensburg–Odessa spielt dabei seit 2000 eine Vorreiterrolle. Inzwischen wurde das Projekt auf die Länder Ungarn in Kooperation mit der südungarischen Partneruniversität Pécs und auf Tschechien mit der Partneruniversität Prag und auf Moskau mit der Lomonossov-Universität ausgeweitet. Ein landeskundliches Tandem findet immer zwischen Studierenden zweier Universitäten aus unterschiedlichen Ländern statt. Teilnehmen können Studierende aller Fachrichtungen. Eine Tandem-Einheit umfasst zwei Teile: den Besuch und den Gegenbesuch.

Die Studierenden haben innerhalb eines Tandems die Aufgabe, mit ihren Tandempartnern zu landeskundlichen Themen, auf die sie sich im Vorfeld verständigt haben, zu recherchieren. Bei diesen Recherchen vor Ort, im Ausland, sind die Tandempartner viele Stunden am Tag unterwegs, sammeln Material und werten es gemeinsam aus. Zahllose Kontakte über die Grenzen hinweg werden geknüpft. Die Themen sind so vielfältig wie die jeweiligen Städte und Länder: Sie reichen von religiösem Leben, Ökologie und Unternehmenskultur über Fragen zum Gesundheits- und Bildungssystem bis hin zu Lebensgestaltung und Formen des kulturellen Lebens. Der Besuch von Kindergärten, Schulen, Altenheimen und Wasserwirtschaftsämtern gehört beispielsweise ebenso zum Programm wie das Gespräch mit Geistlichen, Managern oder Filmregisseuren.

Entscheidend ist jeweils der fremde Blick, aus dem die jeweiligen Kulturen vergleichend erfasst werden. Die Studierenden sind in ständigem direkten Kontakt mit dem Tandempartner, den Menschen und der Alltagskultur des besuchten Landes. Dieses tiefe Eintauchen in die andere Gesellschaft stellt sich bei Sprachkursen oder touristischen Aufenthalten nicht in derselben Intensität ein. Alle Studierenden unterstreichen begeistert den lebendigen persönlichen Kontakt. Mag es bisweilen auch zu Missverständnissen kommen, so werden sie als notwendige Erfahrung und Horizonterweiterung begriffen. In den Tandems wird Internationalität gelebt und internationales Lernen eingeübt.

Folgende Projekte im Rahmen der landeskundlichen Tandems haben stattgefunden:

Maßnahme/Land	Teilnehmer	Finanzierung
Landeskundliches Tandem Regensburg – Pécs: <ul style="list-style-type: none"> • März in Pécs (4. Maßnahme, Teil 1) • Juli in Regensburg (4. Maßnahme, Teil 2) 	14 Studierende der Universitäten Regensburg und Pécs	E.ON Hungária
Landeskundliches Tandem Regensburg – Odessa: <ul style="list-style-type: none"> • September 2008 in Odessa (5. Maßnahme, Teil 1) 	22 Studierende der Universitäten Regensburg und Odessa	Studienbeiträge, DAAD, BAYHOST, Selbstbeteiligung
Landeskundliches Tandem Regensburg – Prag: <ul style="list-style-type: none"> • März in Regensburg (2. Maßnahme, Teil 2) • September in Prag (3. Maßnahme, Teil 1) 	12 Studierende der Universitäten Regensburg und Prag	DAAD

Exkursion

Im Oktober veranstaltete das Europaeum in Kooperation mit der Europäischen Akademie in Bayern eine Studienfahrt nach Brüssel, an der Studierende der Universität und auch der Hochschule Regensburg teilnahmen. Folgende Fachrichtungen waren unter den 28 Teilnehmern vertreten: Ost-West-Studien, Deutsch-Französische Studien, Deutsch-Spanische Studien, Germanistik, internationale VWL, Politologie, Rechtswissenschaften, Volkswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre, Pädagogik und Informatik. Besucht wurden das Europäische Parlament mit der Abgeordneten Angelika Niebler als Ansprechpartnerin, die Bayerische Vertretung, die EU-Kommission, der EU-Ministerrat sowie die NATO.

Secondos-Programm

Die Universität Regensburg wendet sich seit dem Wintersemester 2009/10 mit dem Secondos-Programm an AbiturientInnen an deutschen Schulen, die einen biografischen oder anderweitig engen Bezug zu Mittel-, Ost- und Südosteuropa haben. Ihnen wird die Möglichkeit geboten, das wertvolle Potential des zweiten sprachlichen und kulturellen Hintergrunds auszubauen, um es beruflich aber auch persönlich nutzen zu können.

Die Studierenden beginnen das Bachelor-Studium im Fach ihrer Wahl und werden im ersten Studienjahr neben dem Studium sprachlich und landeskundlich in der Sprache ihrer Eltern/Großeltern ausgebildet. Das zweite Studienjahr verbringen sie dann auf der Basis von „learning und transfer credit agreements“ an der entsprechenden Partneruniversität im Herkunftsland ihrer Eltern/Großeltern. Sämtliche dort erbrachten Studienleistungen werden anerkannt. Im dritten Studienjahr absolvieren die Studierenden ihr Bachelor-Studium an der Universität Regensburg und erhalten zusätzlich auch den vergleichbaren Abschluss der Partneruniversität.

Derzeit können Studierende mit einem biografischen Hintergrund oder einer engen Beziehung zu Rumänien, Ungarn, Polen und Kroatien zu einem Studium im Rahmen des Secondos-Programms eingeladen werden. Weitere Partnerschaftsabkommen mit der Slowakei, Tschechien und der Ukraine sind in Vorbereitung, Russland wird folgen. Aktuell nehmen zwölf Studierende aus den Fächern Betriebswirtschaftslehre, Lehramt Gymnasium Spanisch/Englisch, Politikwissenschaft, Polnische Philologie, Psychologie, Südosteuropastudien, Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik am Secondos-Programm teil.

Der Name des Studienprogramms leitet sich ab von dem in der Schweiz gebräuchlichen Begriff „Secondos“, der die in der zweiten Generation befindlichen Nachkommen von Zuwanderern bezeichnet. Das Secondos-Programm wird vom Europaeum durchgeführt und betreut. Ein Flyer wurde erstellt und steht in der Geschäftsstelle des Europaeum zur Information zur Verfügung.



Teilnehmer des von den Ost-West-Studien und weiterer internationaler Studiengänge organisierten Workshops „Eurotetris“ beim Europatag 2009

Aktivitäten der Studierenden des Masterstudiengangs „Ost-West-Studien“ am Europatag

Wie jedes Jahr pflegen die Ost-West-Studierenden die Tradition, den Europatag sowohl an der Universität Regensburg als auch außerhalb kreativ zu gestalten. Der Europatag wurde von 43 Studierenden der Ost-West-Studien und weiterer internationaler Studiengänge an der Universität Regensburg unter der Federführung des Europaeum konzipiert, organisiert und im Foyer des Audimax durchgeführt. Das selbstgewählte Thema lautete: „Eine kreative Reise durch Europa“. Sieben Projekte haben sich die Studierenden ausgedacht, das Programm sprach alle Sinne an und bot eine bunte Palette an Veranstaltungen für die zahlreichen Besucher: So gab es ein Europa-Bufferet und Zeichentrick- und Kurzfilme aus unterschiedlichen europäischen Ländern wurden gezeigt. In einer Lyrikstunde trugen die Studierenden ihre Lieblingsgedichte aus ihrer jeweiligen Nationalliteratur vor. Im Workshop „EuroTetris“ konnten die Besucher verschiedene europäische Werte auf Bausteinen festhalten. Eigens für den Europatag kreierten die Studierenden einen Europatanz, der vor einem großen Publikum zur Aufführung kam. Schließlich wurde die ebenfalls von den Studierenden konzipierte und zusammengetragene Fotoausstellung „Gesichter Europas“ eröffnet.

Während der sieben Vorbereitungsmonate arbeiteten die Studierenden gruppenweise sowohl an den jeweiligen Projekten als auch an dem Gesamtkonzept und lernten dabei wichtige Aspekte des Projektmanagements kennen. Sie übernahmen nicht nur die Verantwortung für die Verwirklichung der eigenen Ideen und Konzepte, sondern kümmerten sich auch um Sponsoring, organisierten das Marketing, die Pressearbeit sowie die Moderation der gesamten Veranstaltung.

Während der sieben Vorbereitungsmonate arbeiteten die Studierenden gruppenweise sowohl an den jeweiligen Projekten als auch an dem Gesamtkonzept und lernten dabei wichtige Aspekte des Projektmanagements kennen. Sie übernahmen nicht nur die Verantwortung für die Verwirklichung der eigenen Ideen und Konzepte, sondern kümmerten sich auch um Sponsoring, organisierten das Marketing, die Pressearbeit sowie die Moderation der gesamten Veranstaltung.

Publikationen, Öffentlichkeitsarbeit

Zum vierten Mal publizierte das Europaeum gegen Ende des Jahres wieder eine Jahressgabe, die an die Freunde und Förderer verschickt wurde. Unter Beibehaltung des Titels „Regensburg europäisch“ stand in der diesjährigen Ausgabe die sogenannten „Nepomuk-Predigt“ im Mittelpunkt. Sie gibt Zeugnis von der gemeinsamen Verehrung des im Volk überaus beliebten Johannes von Nepomuk diesseits und jenseits der bayerisch-böh-

mischen Grenze. Die an der Universität Regensburg tätige Bohemistin Kristina Kallert hat in jahrelanger grenzüberschreitender Forschungsarbeit einen Großteil der insbesondere in böhmischen Klöstern verstreuten Predigttexte zu einem beeindruckenden Mosaik zusammengetragen. Ihr ist es zu verdanken, dass in der Jahresgabe des *Europaeum* erstmals ein Predigttext aus dem 18. Jahrhundert im Original präsentiert werden konnte. Darin kommt die gewaltige Sprach- und Bildkraft des unter anderem im Wörth an der Donau wirkenden Pfarrers Johann Georg Murauer zum Ausdruck. Er hat die Predigt nachweislich in St. Salvator (heutige Minoritenkirche) vorgetragen.

Dokumentation zum Workshop „Junge Ukraine und Junges Deutschland debattieren“. Die Tagungsdokumentation ist zum einen eine didaktische Vorlage für die Durchführung ähnlicher Projekte, zum anderen bietet sie eine Schilderung des aktuellen Diskussionsstandes zur gesellschaftlichen Transformation der Ukraine, wie er während des Workshops erarbeitet wurde.

In Druck gegeben, aber noch nicht veröffentlicht wurden bis zum Jahresende zwei weitere Publikationen: Die Dokumentation zur Vorlesungsreihe „Woher kommt Labinot?“ und der Flyer „Ganz nah dran am Osten“, der einen Überblick über Einrichtungen und Angebote in Lehre und Forschung zum östlichen Europa an der Universität Regensburg und am WiOS bietet.